

Der 41ste Brief.

Was gemeiniglich durch die Sünde in den heiligen Geist verstanden werde. Welche Versuchungen den Geist befecken, oder nicht.

Herzlich geliebter Bruder in der Gnade
Jesu!

Mit deinem angenehmen Schreiben, vom
28ten September, bin ich wohl zu
frieden. — —

Den Eingebungen des Geistes Gottes ungehorsam seyn, könnte man wohl eine Sünde wider den heiligen Geist nennen: aber, wehe uns allen! wenn ein jeglicher Ungehorsam gegen denselben diejenige Sünde wäre, die nicht soll vergeben werden. Diese Sünde kann nur Platz haben bei einem sonderbaren Grad der Erleuchtung, wie man urtheilet, da wider ein hohes Licht vorsehlich, freventlich und beharrlich gesündigt wird. Einmal, absolut-unvergeblich ist wohl keine Sünde, als wo man in der Sünde beharret. Aber das ist wahr; es könnte ein Erleuchteter wohl eine solche freventliche Sünde begehen, daß es einem Paulo (Hebr. 6, 4. und seqq.) unmöglich schiene, einen solchen wieder zurecht zu bringen. Allein, was bei Menschen unmög-

sondern an den gegenwärtigen Gott; und mit denjenigen Versuchungen, die vorüber sind, sich nicht viel aufzuhalten, sondern sich, ohne Untersuchen, selbst Schuld zu geben, und wieder in die Gnade einzusinken.

Die Versuchung oder Reizung zum Bösen kommt nicht von Gott. Gott aber versuchet oder probiret unsern Glauben, unsere Liebe und Treue wohl einmal, um uns bewährt und verklärt zu machen; 1 Petr. 1, 7. Er hält uns aber überall mit verborgenen Händen, und machet, daß die Versuchung ein solches Ende gewinnet, daß wirs ertragen können: und der mag sich ja freuen, wer also in mancherlei Anfechtungen geräth. Jac. 1. Wenn uns aber Jesus bethen lehret: **Führe uns nicht in Versuchung**, so zielt dieses auf solche Versuchungen, da Gott den Menschen in so weit verläßt, daß er wirklich zum Fall kommt, wie beim Hiskia geschah, 2 Chron. 32, 31. und bei Petro; denn wenn eine Seele auf ihre Kraft und Treue zu viel bauet, und nicht behutsam ist, da läßt Gott sie wohl einst durch eine betrübtte Erfahrung sehen, was in ihrem Herzen ist; und dafür sollen wir bethen. **Wachet und bethet**, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Matth. 26, 41.

Diejenige Liebe zu einem Kinde Gottes ist schön, welche die Liebe und das Andenken Gottes in mir vermehret, die mich sammlet,

sammlet, stillet, und kein Bild der Kreatur in mir zurück läset. Diese reine Brudersliebe kommt allein aus Gott, und führet allein zu Gott: darum müssen wir nur nach der Liebe Gottes hungern, und alle unsere Liebe diesem Einigen zuwenden, dann lehret er uns zu seiner Zeit seine Kinder in ihm lieben. Einander aber lieben und mit einander umgehen, oder viel Liebesdienste erweisen, das ist nicht einerlei: es kann nach den Umständen beisammen, oder nicht beisammen seyn. — —

Jesus werde uns immer gründlicher das Leben unserer Seele! Was aus uns kommt, ziele auch auf uns. Er selbst muß unser Herz, Willen, Gedanken und Alles in seiner Gewalt haben, damit er uns belebe, und wir lauterlich in ihm leben mögen.

Mülheim,
den 31. Oct. 1743.

Der